



Bericht

zum

BISp-Workshop

**„Zur sportpsychologischen Betreuung im Spitzensport
- Diskussion, Problemanalyse und Ansatzpunkte zur
Optimierung der Zusammenarbeit mit der Sportpraxis“**

am 01.12.2005, 11:00 -17:00 Uhr, in Bonn

Gabriele Neumann



Einleitung

Ein jährliches Treffen der im Spitzensport tätigen Sportpsycholog(inn)en hat eine lange Tradition, die beim Deutschen Sportbund, Geschäftsbereich Leistungssport (DSB/BL) begründet und in den letzten Jahren vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) in Kooperation mit dem DSB/BL initiiert und durchgeführt wurde. Diese Treffen finden mittlerweile gezielt für die Tätigen und Angehörigen der Sportpsycholog(inn)en-Expertendatenbank des BISp-Sportpsychologie-Portals (www.bisp-sportpsychologie.de) statt.

Die sportpsychologische Betreuung hat im Vorfeld der Olympischen Spiele von Athen nach Vorarbeiten in den Jahren 2001 und 2002 im vorolympischen Jahr 2003 und im Jahr 2004 einen bemerkenswerten Aufwuchs erlebt, der sich in mehr als 30 Einzelprojekten des DSB/BL und BISp mit fast ebenso vielen betreuenden Sportpsycholog(inn)en zeigt.

Der im letzten Jahr stattgefundene Workshop „Sportpsychologische Betreuung des deutschen Olympiateams in Athen – Erfolgsbilanz und Ansatzpunkte zur Optimierung der Zusammenarbeit mit der Sportpraxis“ am 25. November 2004 in Bonn diente u.a. dazu, die Aufgabenvielfalt in den Spitzenverbänden, den Grad der Zielerreichung und die Methodenvielfalt der durchgeführten sportpsychologischen Betreuungsmaßnahmen zu dokumentieren. Durch die gegenseitige Unterrichtung allein in Fachkreisen konnte das übergeordnete Ziel der Leistungsoptimierung immer wieder ins Blickfeld gerückt werden. Zur Informationsverbreitung wurde dabei der aus dem Workshop initiierte Berichtsband¹ mit 15 Erfahrungsberichten zur sportpsychologischen Betreuung des deutschen Olympiateams 2004 u.a. an sämtliche Bundestrainer und Sportdirektoren der Spitzenverbände verteilt.

Auch wenn erfreulicherweise die Sportpsychologie seit einiger Zeit mehr und mehr Einzug und Akzeptanz im Spitzensport findet, bleibt noch viel zu tun. Zur Ausweitung und Optimierung der sportpsychologischen Betreuung im Spitzensport ist dabei ein verstärkter Austausch zwischen den in der Praxis tätigen Sportpsycholog(inn)en und den sportlichen Zielgruppen erwünscht und notwendig. Aus diesem Grund hat das BISp in Kooperation mit dem DSB/BL am 01.12.05 in Bonn zu einem Workshop „Zur sportpsychologischen Betreuung im Spitzensport - Diskussion, Problemanalyse und Ansatzpunkte zur Optimierung der Zusammenarbeit mit der Sportpraxis“ eingeladen.

Insgesamt nahmen neben den BISp-Verantwortlichen (Direktor FISCHER, PD Dr. NEUMANN) Jessica THEES vom DSB/BL, 37 Sportpsycholog(inn)en sowie der OSP-Leiter Westfalen, Hans-Martin STORK, der leitende Trainingswissenschaftler des OSP Bayern, Jens GEIST, sowie der Bundestrainer Ju-Jutsu, Steffen HECKELE an der Veranstaltung teil.

Zu Beginn des Workshops begrüßte Herr FISCHER als Direktor des BISp die Teilnehmer(innen). Dabei wurde neben dem guten Teamwork der Förderinstitutionen des BISp, DSB/BL und der asp, insbesondere die Bedeutung der bisher geleisteten und zukünftig zu erwartenden Arbeit der im Spitzensport tätigen Sportpsycholog(inn)en für den Spitzensport hervorgehoben. Als neuer Leiter des BISp machte Direktor FISCHER deutlich, dass das BISp in Zukunft noch stärker als bisher die sportpsychologische Forschungs- und Betreuungsarbeit sowie Transfermaßnahmen zur weiteren Etablierung der Sportpsychologie in den Spitzensport initiieren und fördern wird.

¹Neumann, G. (Hrsg.) (2005). *Sportpsychologische Betreuung des deutschen Olympiateams 2004. Erfahrungsberichte – Erfolgsbilanz – Perspektiven*. Ausgewählte Beiträge anlässlich des Workshops „Sportpsychologische Betreuung des deutschen Olympiateams für Athen 2004“ am 25. 11. 2004 in Bonn, Gemeinschaftsveranstaltung des BISp und DSB/BL (Wissenschaftliche Berichte und Materialien des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Bd. 2). Köln: Sport & Buch Strauß.



TOP 1: Förderung sportpsychologischer Projekte 2005 durch BISp und DSB/BL

Im ersten Veranstaltungsblock wurden die laufenden und die sich in Vorbereitung befindenden sportpsychologischen Forschungsprojekte und sonstige Aktivitäten im Fachgebiet Psychologie des BISp (PD Dr. NEUMANN) und dem DSB/BL (THEES / Dr. MAYER [ZKS]) vorgetragen. Die jeweiligen Power-Point Präsentationen sind als Anhang beigelegt.

TOP 2: Offene Diskussion: Finanzierungswege sportpsychologischer Arbeit en detail – Möglichkeiten und Wege der Antragsstellung beim BISp und DSB/BL

Bislang wurden Fragen zur Finanzierung sportpsychologischer Tätigkeiten und zur Antragsstellung sportpsychologischer Betreuungsprojekte beim DSB/BL und BISp von den jeweiligen Ansprechpartner(inne)n (DSB/BL: THEES / ZKS: Dr. MAYER; BISp: PD Dr. NEUMANN) entweder telefonisch und/oder schriftlich beantwortet. Nachlesemöglichkeiten oder eine detaillierte Wegbeschreibung zur Antragstellung lagen bislang nicht vor, wurde aber von vielen Seiten gewünscht. Zudem haben die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt, dass immer noch Irritationen bzw. Aufklärungsbedarf bestehen bzgl. der formalen Antragsstellung aber auch hinsichtlich der Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Bedingungen für die Bewilligung von Betreuungsprojekten beim DSB/BL und beim BISp.

Aus diesen Gründen haben das BISp und die ZKS (im Auftrag des DSB/BL) zur Vereinfachung und Verdeutlichung von möglichen Finanzierungswegen der sportpsychologischen Arbeit im Spitzensport nun Informationen zusammengestellt, die über das Internet abrufbar sind.

Die einzelnen Finanzierungswege werden auf dem BISp-Sportpsychologie-Portal unter "<http://www.bisp-sportpsychologie.de/Neu/Database/finanzbisp.htm>" aufgeführt. Neben der Gebührenordnung sportpsychologischer Leistungen (GOSP) sind dort per link die Wege der Antragsstellung separat für BISp-Betreuungsprojekte, DSB-Betreuungsprojekte sowie die Ansprechpartner der OSP's für sportpsychologische Betreuungsleistungen abrufbar.



The screenshot shows the website 'Internetportal Sportpsychologie' from the Bundesinstitut für Sportwissenschaft. The page title is 'Sportpsychologische Serviceleistungen - wieviel kostet das?'. The main content area includes a paragraph about fees for sports psychology services, a section titled 'Finanzierungswege für sportpsychologische Betreuungs- und Beratungsleistungen im Spitzensport:', and links to 'BISp wissenschaftsorientierte universitäre Betreuungsprojekte' and 'DSB/BL Betreuungsprojekte'. There is also a note about 'OSP-Betreuung' for national athletes. The footer contains the date 'Last update: 28.11.2005 10:18' and a 'Seitennavigation (Javascript)' button.

Abb. 1: Screenshot der Website "http://www.bisp-sportpsychologie.de/Neu/Database/finanzbisp.htm"


Wissenschaftsorientierte universitäre Betreuungsprojekte des BISp:

Die Bedingungen einer finanziellen Unterstützung für BISp-Betreuungsprojektanträge werden über die Beantwortung folgender Fragen erklärt:

- Wer darf einen Antrag stellen?
- Wer darf die sportpsychologische Betreuung übernehmen?
- Welche Athlet(inn)en / Trainer(innen) dürfen betreut werden?
- Welche Kosten können wie abgerechnet werden?
- Gibt es Deadlines für die Antragsstellung?


Eine chronologische *Wegbeschreibung zur Antragsstellung* mit den notwendigen Formularen zum downloaden, den Zuständigkeiten der einzelnen Kooperationspartnern etc. dient der Vereinfachung der Antragsstellung.



 Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Internetportal Sportpsychologie

- ▶ Kontaktportal
- ▶ Suchformular
- ▶ Kosten
- ▶ Über uns
- ▶ Infoportal
- ▶ Links
- ▶ Impressum
- ▶ Home



Wegbeschreibung zur Antragsstellung

Verfahrensgrundsätze:

Das Vorhaben ist grundsätzlich in Deutschland durchzuführen. Es muss thematisch, zeitlich und finanziell abgrenzbar sein. Einzelantrags können jedoch verschiedene Schwerpunkte zur gleichen Thematik ausgewiesen sein.

Abgesehen von den notwendigen Vorarbeiten für die Antragstellung darf das Vorhaben noch nicht begonnen worden sein.

Nach dem Subsidiaritätsprinzip gewährt das BISP Zuwendungen nur als Fehlbedarfsfinanzierung. Dies bedeutet, dass eine Förd erfolgen kann, wenn die vorhandenen eigenen Mittel zur Projektdurchführung nicht ausreichen. Folglich müssen Anträge Eigenleistungen des Antragstellers erkennen lassen, abgelehnt werden.

An Eigenleistungen des Antragstellers sind insoweit mindestens zu erbringen:

Projektleitung, Bereitstellung von Räumen, Personal und vorhandenen Geräten, Literaturlaufarbeitung, Abfassung des Schlussberic

	Was ist wann zu tun?	Wer ist zuständig?	Downloads
1	Antragsformulare besorgen: Antragsformulare können herunter geladen (siehe „downloads“) oder bei den unten angeführten Mitarbeiter(inne)n angefordert werden.	Antragsteller (Hochschulinstitut) / Sportpsychologe/in	- Antrag als word - Nebenbestimmungen - Bundesreisekosten (Kurzfassung) - TdL-Richtlinien - TdL-Richtlinien
2	Antragstellung inklusive Projektplan, Laufzeit und Finanzplan	Hochschulinstitut (in Abstimmung mit dem Sportpsychologen)	
3	Bitte um fachliche Stellungnahme des Spitzenverbandes*	in der Regel Sportdirektor	(auf Seite des Antrags separat auszufüllen)
4	Einreichung des Antrags inkl. fachliche Stellungnahme des Spitzenverbandes: 4-fach per Post + Email an gabi.neumann@bisp.de /	Antragsteller	

Last update: 28.11.2005 10:18 ← Seitennavigation (Javascript) →

Abb. 2: Screenshot des links „BISP wissenschaftlich universitäre Betreuungsprojekte“

Antragswege für Betreuungsprojekte des DSB/BL

Auf der Website der ZKS (http://www.issw.uni-heidelberg.de/zks/zks_welcome.html) wird darüber informiert, wer, wann und wie man Betreuungsprojektanträge beim DSB/BL (über die ZKS) stellen kann. Häufig gestellte Fragen werden über die Rubrik “FAQs“ beantwortet. Weitere Fragen können per Email an den Ansprechpartner der ZKS gestellt werden. Antragsformulare sind über eine download-Funktion herunter zu laden.





Abb. 3: Screenshot der Website "http://www.issw.uni-heidelberg.de/zks/zks_welcome.html"

Im Rahmen der Präsentationen wurde noch einmal deutlich auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den DSB/BL-Betreuungsprojekten und den universitären Betreuungsprojekten des BISP in Bezug auf Antragsteller(innen), Athlet(inn)enauswahl, Deadlines für Antragsstellungen u.s.w. hingewiesen. Zur besseren Übersicht werden sie nachfolgend noch einmal abgebildet:



Tab. 1: Bedingungen der Antragsstellung für Betreuungsprojekte beim BISp und DSB/BL

	Betreuungsprojekt BISp	Betreuungsprojekt DSB/BL
Wer darf einen Antrag stellen?	Hochschullehrer(inne)n wissenschaftlicher Hochschulen in Kooperation mit den beteiligten Sportpsycholog(inn)en	Sportpsychologe/in oder Spitzenverband
Fachliche Stellungnahmen	Spitzenverband: Sportdirektor + Bundestrainer	Spitzenverband: Sportdirektor + Bundestrainer
Wer darf die sportpsychologische Betreuung übernehmen?	In der Regel Angehörige der BISp-Expertendatenbank	In der Regel Angehörige der BISp-Expertendatenbank
Welche Athlet(inn)en / Trainer(innen) dürfen betreut werden?	Bundeskaderathlet(inn)en, Bundestrainer(innen), insbesondere Nachwuchssport	Top Team (Perspektivkader), Bundeskaderathlet(inn)en
Welche Kosten können wie abgerechnet werden?	GOSP 2002: Honorar- und Reisekosten (anteilig)	GOSP 2002: Honorarkosten
Gibt es Deadlines für die Antragsstellung?	Prinzipiell ganzjährig aber am besten vor November	Stichtag: 15.11. des laufenden Jahres für die Beantragung für das nächste Jahr; keine „außerplanmäßige“ Förderung
Begutachtung	- externe Sportpsychologe/in aus BISp-Gutachterpool - fachliche Stellungnahme BISp	- fachliche Stellungnahme ZKS in Absprache mit Beirat



TOP 3: Probleme, Erfahrungen & Lösungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit mit der Sportpraxis

Über zwei parallele Arbeitskreise sollte den Teilnehmer(inne)n eine Plattform zum Austausch untereinander angeboten werden. Im AK 1 stand das Thema „Diagnostik und Interventionsverfahren im Einsatz“ im Vordergrund. Im AK 2 sollten bestehende Probleme in der Zusammenarbeit mit der Sportpraxis, den Sportverbänden und / oder den Förderinstitutionen diskutiert und mögliche Lösungsansätze erörtert werden.

AK 1: Diagnostik- und Interventionsverfahren im Einsatz .- Probleme, Erfahrungen, Bedarf
(Moderation: PD Dr. ELBE, Potsdam / Protokoll: Dr. BRAND, Stuttgart)

Teilnehmer(innen): T. Bercz, Dr. R. Brand, Dr. G. Bussmann, O. Dawo, Dr. R. Brand, A. Esser, K. Graf, M. Kempa, H. Köpping, M. Krug, Dr. P. Lange, N. Mewes, E. Pfaff, R. Regös, Prof. Dr. M. Wegner, T. Weidig, Dr. H. Ziemainz

Nachfolgende Themen wurden im AK 1 diskutiert:

(a) Bericht über die Interviewerhebung zum Einsatz und Bedarf sportpsychologischer Diagnostika im Leistungssport (Dr. ZIEMAINZ, Erlangen)

- Experten-Befragung (n=46 aus BISp-Datenbank, im August/September 2004)
- *Ergebnisse:* zu wenige sport(art)spezifische Fragebögen vorhanden, (zu) häufig werden empirisch nicht abgesicherte Eigenkonstruktionen eingesetzt
- Ergebnisse werden in der nächsten Ausgabe der „Zeitschrift für Sportpsychologie“ publiziert
- festgestellter Bedarf wurde berücksichtigt bei der Ausschreibung des BISp-Forschungsauftrags „Sportpsychologische Eingangsdiagnostik“

(b) Kurzberichte aus dem BISp-Forschungsauftrag „Sportpsychologische Eingangsdiagnostik“

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Arbeiten können über die Projektleiter der Arbeitsgruppen und/oder über deren Websites zu dem Projekt abgerufen werden!

Arbeitsbereiche:

Sportbezogene Motivation

(Projektleiter: Prof. Dr. BECKMANN & PD Dr. ELBE, Potsdam: elbe@rz.uni-potsdam.de)

- Testentwicklung: Sport Orientation Questionnaire
- Testentwicklung: Achievement Motives Scale – Sport
- Testentwicklung: Volitional Components Questionnaire – Sport
- Testentwicklung: Sportspezifischer Handlungskontrollbogen



Affektive Beanspruchung

(Projektleiter: Prof. Dr. SCHLICHT & Dr. BRAND, Stuttgart: ralf.brand@sport.uni-stuttgart.de)

Infos zum Projekt: „<http://www.sport.uni-stuttgart.de/wettkampfangst/>“

- Testentwicklung: Sport Anxiety Scale (A-Trait)
- Testentwicklung: Competitive State Anxiety Inventory-2 (A-State)
- Methodenentwicklung: Computer Assisted Mobile Interview (cami)

Trainerkompetenz in Wettkampfpausen (Referent: Thorsten WEIDIG, Bochum)

(Projektleiter: PD Dr. KELLMANN, Bochum: Michael Kellmann@ruhr-uni-bochum.de)

Infos zum Projekt: „<http://sposerver.sportdekanat.ruhr-uni-bochum.de/sportpsych/>“

- Testentwicklung: Pausenverhaltensfragebogen für Trainer

(c) Offene Runde, Diskussion

- Standardisierte diagnostische Verfahren sichern Akzeptanz und Seriosität in der praktischen Arbeit
- Trainer und Verantwortliche sollten „offensiver“ darüber informiert werden, was Sportpsycholog(inn)en machen (geeignete Publikationsformen finden)
- Übersättigung auf Seiten der Sportler(innen) („Nicht schon wieder ein Fragebogen...“)
- „Standard-Screenings“, Schrotschuss-Diagnostik und fehlende Rückmeldung als Ursache?
- Kollegiale Supervision vor „blindem“ Einsatz von Testbatterie

(d) Perspektiven, Wünsche

- Problemkreis 1: Prozessdiagnostik (!) – Statusdiagnostik
- Problemkreis 2: Individuumsorientierte Diagnostik – Diagnostik zu Gruppenprozessen (!)
- Problemkreis 3: Möglichkeit zur Evaluation der sportpsychologischen Arbeit – wenig nachgefragt, vielleicht aber notwendig



AK 2: *Teamwork OSP/Sportverband – Trainer/Athlet – Sportpsychologe/in: Bestandsaufnahme, Probleme und Optimierungswege (mit Blick auf Top Team Turin / Peking)*
(Moderation: PD Dr. KELLMANN, Bochum & Dr. LOBINGER, Köln
Protokoll: M. GOLENIA, Köln)

Teilnehmer(innen): G. Kuhn, G. Reimann, K. Egert, S. Heckeke, Dr. A. Schimpf, J. Geist, Dr. J. Meyer, J. Thees, H. Dobmeier, Dr. Dr. H. Kratzer, PD Dr. I. Sonnenschein, K. Beckendorf, H.-M. Stork, F. Engel, PD Dr. G. Neumann, A. Steinbacher, M. Golenia

Themenblöcke

a) Kurzberichte aus den Sportarten (Focus: Probleme und Besonderheiten)

Hier berichteten die unten aufgeführten Kolleg(inn)en kurz über die Probleme und Besonderheiten ihrer laufenden Arbeiten. Diskutiert wurde u.a. der Umgang mit und einer möglichen Abgrenzung/Einbindung von Mentaltrainern, Wege zur Berücksichtigung von Ernährungsfragen und sonstiger Einbindung der Verantwortlichen in „sensible“ Betreuungsbereiche sowie potentieller Zugangswege zur Sportpraxis.

- STEINBACHER, A. (Köln): „Fußball interdisziplinär: zur Prävention und Reduktion von Sprung- und Kniegelenksverletzungen im Fußball“ (BISp-Projekt:) [Informationen zum Gesamtprojekt siehe „<http://www.bisp-fussball-interdisziplinaer.de>“]
- MAYER, J. (Heidelberg): Ski alpin Männer (BISp-Projekt)
- EGERT, K. (Heppenheim): Bahnrad kurz
- LOBINGER, B. (KÖLN): Stabhochsprung (BISp-Projekt)
- KELLMANN, M. (BOCHUM): Rudern (BISp-Projekt)

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Arbeiten können über die Kollegen abgerufen werden!

b) „Ungebetene“ Konkurrenz – Wie damit umgehen?

Hier wurde diskutiert, wie mit der Situation umgegangen werden soll, dass Verbände mit externen (Sport)Psychologen/Mentaltrainern etc. arbeiten wollen oder es schon tun. Im Einzelnen wurden folgende Empfehlungen und Hinweise gesammelt:

Umgang mit „Motivationstrainer / Mentaltrainer“:

- Motivationstrainer/Mentaltrainer nicht ignorieren (keine Berührungängste), sondern aktiv auf diese zugehen – also „Schwarze Schafe“ eher integrieren als ausgrenzen. Nur so können die Schwächen derer Arbeit und die eigene Qualität der sportpsychologischen Betreuung transparent und deutlich gemacht werden!
- Eingeschränkte Aufgabengebiete der Motivationstrainer / Mentaltrainer im Vergleich zur Arbeit der Sportpsycholog(inn)en im Dialog mit der Sportpraxis verdeutlichen.
- Dafür ist Voraussetzung, dass man über diese Personen und deren Arbeit im Verband informiert wird: deshalb mit Sportdirektoren Kontakt aufnehmen und solche Dinge im Vorfeld ansprechen und um Information bitten.



- Verstärkte Aufklärung über Aufgaben, Arbeitsbereiche der Sportpsychologie über Trainerausbildung, gezielte Werbemaßnahmen (Flyer, Broschüren), Berichte in Fachzeitschriften, etc., gezielte Informationsstreuung schon auf Vereinsebene aber auch auf Verbandsebene
- Reiz der Psychodiagnostik – verkauft sich besser und ist wissenschaftlich fundiert – wichtig zur Abgrenzung gegenüber „Mentaltrainern“
- Diskussion um Bedeutsamkeit der Erfassung von objektiven vs. subjektiven Daten in der Sportpsychologie (mit Blick auf das Problem der sozialen Erwünschtheit bei der Beantwortung von Fragebögen): *Fazit*: Problem der sozialen Erwünschtheit ist ein generelles Problem z.B. auch bei der Trainingsdokumentation. Aufklärung der Athlet(inn)en und der Aufbau einer Vertrauensbeziehung werden als einzige Möglichkeit gesehen, diesem Problem zu begegnen.

(c) Wege nach Turin/Peking

In diesem Themenblock ging es einerseits um die Einschätzung, ob es in Zukunft erwünscht und realistisch erscheint, dass Sportpsycholog(inn)en bei sportlichen Großveranstaltungen (insbesondere Turin/Peking) im Betreuerstab der Verbände dabei sind. Andererseits wurden notwendige Schritte zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden und mögliche Ansätze für eine verstärkte Mitnahme von Sportpsycholog(inn)en zu Olympischen Spielen / Weltmeisterschaften diskutiert.

Wege nach Peking 2008:

- realistische Einschätzung: zunächst 2-3 Sportpsycholog(inn)en mitschicken (Ziel: Positionierung der Sportpsychologie – langfristige feste Begleitung des Teams/ der Athlet(inn)en)
- Qualität der Arbeit und Einfluss des PT auf die sportliche Leistung noch transparenter machen für die Sportpraxis
- Weitere gezielte Aufklärungsarbeit bei den Fachverbänden betreiben
- Zusammenarbeit mit den Fachverbänden intensivieren
- sich durch Qualität unverzichtbar machen und zunächst bei (J)EM, dann (J)WM engagieren (Kontinuität wird man aufbauen können, wenn man mit den jungen Leuten anfängt)
- Überzeugungsarbeit leisten, so dass die Verbände von sich aus die Mitnahme von Sportpsycholog(inn)en stützen und realisieren (sanfter Weg) vs. im Bewilligungsbescheid die Mitnahme regeln (radikaler Weg): „sanfter“ Weg erscheint erfolgsversprechender
- Sportpsychologie muss nachhaltig organisiert sein. Gut ist „Stallgeruch“, d.h. eigene Leistungssporterfahrung von Sportpsycholog(inn)en. Andererseits kann eine neutrale Sicht aber auch hilfreich sein; Flächenstützpunkte brauchen ein Netzwerk von Sportpsycholog(inn)en (OSP's, Universitäten, punktuelle Betreuung)
- Kontinuität ist wichtig; Vertrauensverhältnis muss wachsen; Spezialisierung wird als notwendig angesehen, d.h. Sportpsycholog(inn)en müssen sich in die Arbeit einer Sportart / in einen Verband verstärkt einarbeiten können (Schwerpunktausrichtung) für die Etablierung einer langfristigen Betreuung



TOP 4 Zusammenfassung der AK-Beiträge und Diskussion

In dem letzten Veranstaltungsblock wurden die jeweiligen AK-Beiträge in großer Runde kurz vorgetragen und anschließend diskutiert. Die zahlreichen Empfehlungen und Wünsche zu den einzelnen Themen sollen in den nächsten Monaten (vom BISp koordiniert) in kleineren Arbeitsgruppen angegangen werden, um Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Handlungsbedarf besteht dabei insbesondere bei den Problembereichen „Umgang mit Motivations-/Mentaltrainern“, „Wege der Sportpsycholog(inn)en nach Peking“ und „(Marketing)Maßnahmen zur Aufklärung über die sportpsychologische Arbeit und zur Etablierung der Sportpsychologie im Spitzensport“.

Von Seiten des BISp wurde zudem an die Teilnehmer(innen) appelliert, selbst Anregungen für Forschungsaufträge bzw. Forschungsprojektanträge z.B. zur Prozessdiagnostik und sonstigen wichtigen Forschungsthemen an das BISp zu richten.

Direktor FISCHER regte abschließend an, dem Spitzensport die sportpsychologische Arbeit über Veranstaltungen mit Student(inn)en der Trainerakademie Köln des DSB sowie mit den Sportdirektoren der Spitzenverbände näher zu bringen. Das BISp und der DSB/BL werden sich bemühen, auch solche Veranstaltungen in Zukunft zu initiieren.

